

Gemeindebrief der Johannes – Kirche

Johnsallee 15-17 20148 Hamburg

Telefon: 040-4130860 Fax: 040-41308620

[gemeinde\(et\)cg-johanneskirche.de](mailto:gemeinde(et)cg-johanneskirche.de) www.cg-johanneskirche.de

Februar 2009

Liebe Mitglieder und Freunde der Johannes-Kirche,

wie lebt es sich mit der so schwer fassbaren Krise, über die seit dem Ende des vergangenen Jahres geredet wird? Welche Veränderungen werden in unserer Gesellschaft, in unseren persönlichen Biografien und in unserer Gemeinde nötig und möglich? Wolfgang Held erwähnte bei seinem Vortrag im Januar den Sozialpsychologen Harald Welzer, der für eine jetzt zu vollziehende Wende auf den verschiedenen Lebensgebieten eintritt. Welzer fordert dafür nicht „mehr Initiative“, sondern „anderes Denken.“

Das klingt so, als wären wir auch als christliche Gemeinde gefragt, unseren Beitrag zu einer solchen Erneuerung zu bringen. Vielleicht können wir nicht nur uns selbst dazu ermutigen, die auf uns zukommenden Auswirkungen der Krise vor allem als Geburtshelfer für das zu nehmen, was uns unser religiöser Erneuerungsauftrag nahelegt: Nicht nur das entstehende Leid mit Anderen zu teilen, sondern uns aktiv dafür einzusetzen, dass es sich in Auferstehungskraft wenden kann.

Mögen die vielfältigen Aktivitäten, zu denen wir Sie mit dem neuen Gemeindeprogramm einladen, mit dazu beitragen, dass die Krise zu einer Wende wird.

Im Namen des Kollegiums grüßt Sie herzlich

Ihr Ulrich Meier

Priesterweihen in der Johanneskirche

Seit wenigen Tagen steht nun fest, dass wir an zwei der drei Pfingstfesttagen Priesterweihen in der Johanneskirche feiern werden! Das ist zugleich auch für das Priesterseminar Hamburg ein wichtiges Ereignis. Das Studienziel der Seminaristen wird sichtbar unterstützt.

An den Vorabenden der Weihen werden Pfr. Peter van Breda aus London und Pfr. Christian Scheffler einen einführenden Vortrag zur Priesterweihe halten. Am Pfingstdienstag und am Mittwoch zelebrieren die Neugeweihten ihre erste Menschenweihehandlung, die **Primiz**.

Für diese ereignisreichen Tage benötigen wir auch einige HelferInnen, die sich in vielerlei Weise an der Vorbereitung und in der Begleitung der Festtage engagieren möchten. Und Kuchen, sowie Herzhaftes für das Buffet können Sie gern beisteuern. Auch ein Quartier könnte für den einen oder anderen Gast notwendig werden... Bitte geben Sie Ihre Unterstützung bei Christiane Meier im Büro bekannt. Den genauen Ablauf der Ereignisse können wir heute leider noch nicht benennen – bitte achten Sie auf die Aushänge. Christian Scheffler

Internationale Synode in Hamburg

Vom 8. - 12. Juni erwarten wir ca. 280 PfarrerInnen zur Gesamtsynode. Sicher haben Sie davon schon gehört, gelesen oder es schlichtweg einfach "immer schon

gewusst". Sie können sich leicht ein Bild davon machen, welche Arbeit in diesen Tagen zu leisten sein wird. Die Begegnungsqualität einer solchen Veranstaltung ist ja immer auch von den guten Pausen geprägt, den Gesprächen bei kleinen Erfrischungen, Kuchen, Obst und gutem Essen. Hier können wir uns als GastgeberInnen zeigen. Zur Koordination dieser vielen „Kleinigkeiten“ liegt dem Gemeindebrief ein Blatt bei, in das Sie ihr Angebot eintragen können. Auch haben wir die Quartierkarte nochmals beigelegt. Aus den anderen Gemeinde sind hier schon einige Angebote gemacht worden. Die SynodenteilnehmerInnen sind aus Kostengründen auch bereit, weitere Anfahrtswege in Kauf zu nehmen. Frau Meier nimmt Ihre Rückmeldungen auch telefonisch entgegen. Bitte vergessen Sie nicht, sich selbst die zugesagten Hilfen zu notieren.

Christian Scheffler

Fürbitte – Kreis

Wir sind die Hamburger Teilnehmer des Impulse-Kurses 2008, in dem wir mit der Meditation nach Friedrich Rittelmeyer bekannt gemacht wurden. Wir bemühen uns, auf dieser Grundlage für bedürftige Menschen Fürbitte zu halten. Bei unseren Treffen sprechen wir anfangs über Personen, von denen wir wissen, dass sie aus irgendwelchen Gründen in Not sind. Später, bei der Meditation, denken wir dann an sie.

Wir sind vier Kursteilnehmer und ein Student des Priesterseminars. Wir verabreden uns für etwa alle vier Wochen an einem Abend zusammen zu kommen und würden uns freuen, wenn sich noch Menschen fänden, die kontinuierlich an der Arbeit teilnehmen würden. Wir sind immer noch dabei, uns näher kennen zu lernen und für die Gestaltung der Zusammenkünfte eine Form zu finden. Weitere TeilnehmerInnen sind herzlich willkommen. Ingrid Loewer, Telefon: 040-389 43 23

Im letzten Frühjahr haben wir zusammen mit dem Priesterseminar den Kurs „**Impulse aus dem Religiösen**“ veranstaltet. In diesem Jahr findet er wegen der Priesterweihen und der Synode von **Sonntag, 13. September bis Freitag, 9. Oktober 2009** statt. Der Kurs wendet sich an Menschen in der Lebensmitte, die nach Impulsen suchen, um den Alltagsanforderungen wieder neu zu begegnen. Anmeldungen sind bis zum 15. Juni möglich. Bitte beachten Sie den beigelegten Flyer.

Christiane Meier

Was wäre wenn . . . ?

Was wäre wenn wir einmal keine Ministranten haben? Dann wäre auch keine Menschenweihehandlung mög-

lich. Denn ohne Ministranten – keine Weihehandlung. Wieso, werden jetzt einige denken, es sind doch immer welche da, wenn ich zur Handlung komme. Stimmt. Aber eigentlich muss es heißen: stimmt noch! Denn meist sind es immer die gleichen Treuen die diesen Dienst am Altar für die Gemeinschaft übernehmen. Wenn aber einer krank wird oder wegen anderer Verpflichtungen ausfällt, kommen wir ins Schwitzen! Vor allem an den Dienstag und Freitagen um 10:00 Uhr. Was wäre, wenn Sie sich deshalb entscheiden würden, mitzuhelfen? Entweder als Wieder-Einsteiger oder als eine, die es lernen will. Ich helfe Ihnen gerne dabei. Sie sind herzlich willkommen. Wenn Sie jetzt gar nicht lange warten und gleich im Büro bei Frau Meier anrufen, würde ich mich sehr freuen – und die Gemeinde wäre wieder um einen Ministranten reicher. Friedrich Hussong

Konfirmation am Ostermontag 2009

Am 13.4. werden unsere Konfirmanden in diesem Jahr konfirmiert. Danach beginnt der Unterricht bei Pfr. Christian Scheffler für die Kinder, die 2010 in der Osterzeit in der Johanneskirche konfirmiert werden wollen. Ein vorbereitender Elternabend wird am Montag, dem 30. März 2009, um 20 Uhr, in der Johnsallee 17 stattfinden. Christian Scheffler

Nicht nur für Familien,

sondern für alle sollen wieder zwei Samstagnachmittage so gestaltet werden, dass Jung und Alt sich im Kultus, beim Kaffeetrinken, beim Basteln, Spielen und Singen begegnen können: Am 25.4. und am 4.7. gibt es wieder einen Familiengottesdienst („Kirche für alle“) mit anschließendem gesellig- kulturellem Teil. Wir beginnen um 16 Uhr in der Kirche, und das Ende soll gegen 18 Uhr sein. Anregungen, Initiativen und praktische Hilfe sind sehr willkommen. Eva Scheffler

Don Camillo und Peppone

- wer den kommunistischen Bürgermeister und den katholischen Priester eines italienischen Dorfes noch nicht kennt, sollte sie unbedingt kennen lernen; wer sie bereits kennt, wird sie lieben und gerne wieder einmal sprechen hören. Giovannino Guareschi hat für diese köstliche Geschichte die „Goldene Palme des Humors“ erhalten und wird uns am 19.4. ab 11.45 Uhr sicherlich auch wieder zum Lachen bringen. Vorgetragen werden Passagen dieses Werkes, untermalt und umrahmt von Querflötenmusik, von Andrea Klapproth und Antipe da Stella, (beide aus Zürich). Die Interpreten arbeiten seit 1993 als Ensemble Syrinx zusammen, und gehen immer wieder auf Tournee mit einem Repertoire, das Ernstes, Heiteres, Klassisches und Modernes umfasst. - Also: weitersagen! Eva Scheffler

Wer hätte das gedacht!

Wir haben unseren Aufbahrungsraum! Endlich! Und genauso schön, wie wir ihn geplant haben. Soweit so gut. Was uns jetzt aber noch fehlt – und was den Gestaltungskreis erneut zusammenführt, ist die Innengestaltung; d. h. die Kerzenleuchter, ein Bild, Stoffe und Mobiliar, damit der Raum auch die Atmosphäre ausstrahlt, in der wir unsere Verstorbenen begleiten wollen. Für diese Planung stehen drei Termine zur Verfügung: jeweils

montags um 17:00 Uhr am 16.2., 2.3. und am 16.3. Kommen Sie dazu?

Voll Freude und Dankbarkeit konnten wir für den Aufbahrungsraum Spenden in Höhe von Euro 20.761,- verbuchen und auch für die Ausgestaltung und Möblierung schon eine erste Spende von 3000,- Euro entgegennehmen.

Dies macht uns Mut darauf zu vertrauen, dass sich auch noch viele andere mit einem „Verschönerungs-Betrag“ daran beteiligen werden und damit zu einem gelungenen Abschluss dieses langersehnten Vorhabens beitragen. Herzlichen Dank für ihr Engagement. Friedrich Hussong

Kehraus

Zuerst waren wir skeptisch, später zuversichtlich und dann hat alles wunderbar gepasst. Da gilt es wohl, mit einigen Vorurteilen aufzuräumen, die Gemeinde sei nicht motivierbar für Eigenleistungen bei Renovierungsarbeiten – junge, kräftige Leute sind ja nie da – usw. Denn wir haben am Sonntag, 11. Januar in drei Stunden mit etwa 25 HelferInnen folgende Arbeiten geschafft:

Im Kirchenraum

Liedertafeln entfernen
Liederbücher in den Saal transportieren.
Lila Sitzkissen sammeln und auf Stühle im Jugendraum und auf den Bänken im UG verteilen.
Gardinen inkl. G.-leisten abnehmen.
Beisitzerstühle in den Saal transportieren.
Gewänderschrank ausräumen und in die Sakristei transportieren.
Taufisch in den Saal stellen.
Ablagetisch in Jugendraum bringen.
Wandtisch demontieren.
Halterung für Löscher und Anzünder demontieren
Teppich in der Kirche entfernen.
Die beweglichen Teile der Wandleuchter, demontieren. Die Wandleuchtenhalter abkleben.
Wandlampen demontieren.
Deckenlampen abnehmen.
Beleuchtung Kanzeldeckel ausbauen und lagern
7 Stck. Rollböden herstellen.
Fußboden Kirche, Empore und angrenzende Treppen auslegen.
Bänke in 4er-Bündeln auf Rollböden stapeln und sichern.

auf der Empore

Klappstühle von der Empore in den Raum hinter dem Herren-WC stapeln.
Ca. 25 Stck. der festen Emporenstühle in den Jugendraum transportieren.
Die restl. festen Emporenstühle auf der Empore stapeln.
Braune Sitzkissen in die Schränke im UG bringen.
Wandleuchten auf der Empore abnehmen.

im Jugendraum

Die Fenster im Jugendraum putzen und mit Folie abkleben.
Einen Klappaltar und ein Retabel im Jugendraum aufbauen
Alles für den Gottesdienst am Montag vorbereiten.

im Saal

Halterung für Anzünder und Löscher im Saalvorraum provisorisch montieren.
Die benötigten Materialien aus den Wandschränken herausnehmen und zugänglich lagern.

Das Bühnenpodest im Saal um eine Stufe erhöhen.
Einen Klappaltar im Saal auf dem Podest aufbauen.
Beisitzerstühle aufstellen.
Einen violetten Vorhang bügeln und im Saal hinter dem Altar aufhängen.
Bilder aufhängen.
Die Fenster im Saal putzen und mit Folie abkleben.
Liedankündigungen platzieren.

Wir, Herr Wetenkamp, Herr Meyer-Schmeling und ich, möchten uns hier noch mal ganz herzlich bedanken für diese Leistung. Sie hat nicht nur ca. 4000,- Euro Handwerkerkosten eingespart, sondern wir haben uns auch besser oder ganz neu kennen gelernt.

Wenn dieser Brief die Gemeinde erreicht, ist unser Blick schon auf das Ende der Renovierungszeit gerichtet. Ob wir auch beim Wiedereinrichten der Kirche auf Ihre Hilfe hoffen dürfen? Ich kann hier noch keinen Termin bekanntgeben, wenn alles planmäßig läuft, sind der 21. und der 28. März vorgesehen. Durch Aushänge und/oder gezielte „Werbe-Anrufe“ werden Sie den Termin rechtzeitig erfahren. Und die Arbeitsliste brauchen Sie dann nur rückwärts denken...

Christiane Meier

Im Garten, im Haus und Drumherum

Nachdem Sie im letzten Gemeindebrief lesen konnten, wer die 12 HelferInnen in der Sakristei sind, möchte ich Ihnen hier 9 weitere Personen vorstellen, welche an verschiedenen Orten in Haus und Garten für Ordnung und gute Atmosphäre sorgen.

Im Garten gibt es viel zu tun. Nach einer ausführlichen Beratung durch einen Fachmann zu einigen Veränderungswünschen, hat Frau Hussong sich bereit erklärt, die Verantwortung für den Garten, zusammen mit anderen Helfern zu übernehmen. Dabei plant Sie die Bepflanzung und ist fast jeden Dienstag im Garten bei der Arbeit. Ihr stehen Frau Willhöft, Frau Binsch, Frau Reckert, Herr Mannsfeld und Herr Wegholz zur Seite. Wobei die Männer eher die körperlich schweren Arbeiten erledigen wie Schreddern, Kompost umsetzen und Schneiden von Gehölzen. Frau Binsch hat sich besonders auf den Vorgarten spezialisiert, der leider nur eine dünne Humusschicht hat unter dem Schutt liegt, so dass dort besondere Pflege und Auswahl der Pflanzen nötig sind. Sie hilft aber auch sonst im Gelände mit Rat und Tat. Frau Willhöft sorgt nicht nur für das gute Gedeihen der Blumen rund um den Gartenteich, sondern versteht es auch, diese im Gemeindehaus und in der Kirche so aufzustellen, dass sie uns alle erfreuen. Sie freut sich auch über Zweige, die Gemeindeglieder aus ihren Gärten für die Kirchenvase mitbringen. Alle Arbeitenden werden von Frau Reckert begleitet mit kleinen Handreichungen ja nach Möglichkeit und liebevollem Umsorgen z. B. mit Getränken heiß oder kalt, je nach Jahreszeit.

Die GärtnerInnen arbeiten viele Stunden im Garten, so dass er uns übers Jahr mit seinen schönen Farben und Formen erfreut. Und wenn die Zimmerpflanzen gut gedeihen, liegt dies an der Pflege, die Frau Herrmann ihnen zukommen lässt.

Herr Buchholz ist in all den hier genannten Bereichen auch im Rahmen seiner Beschäftigung für uns tätig. Besonders die Reinigung des Vorplatzes und der Wege und Treppen auf dem Gelände gehören zu seinem Arbeitsbereich. Wenn

im Herbst die Platane und die anderen Bäume ihre Blätter abwerfen, bedeutet dies viel Arbeit, weil besonders die Kastanienblätter gesondert eingesammelt werden müssen. Auch werden die Balkone und die leichter erreichbaren Regenrinnen von ihm gereinigt.

Die Reinigung in den Gemeinderäumen hat seit einiger Zeit Frau Richert von der Firma Ollenstedt für uns übernommen. Diese Lösung ist zwar recht teuer, aber sie gewährleistet eine regelmäßige und verlässliche Sauberkeit im Haus. Auch die Fenster werden in regelmäßigen Abständen durch diese Firma gereinigt.

Wenn bei Ihnen jetzt die Frage auftauchen sollte, ob Sie in einem dieser Bereiche tätig werden könnten, dann kann Ihnen geholfen werden: überall ist Ihre Mithilfe willkommen und an einer Stelle suchen wir ganz gezielt: der Teich ist zwar klein, aber er braucht fachkundige Pflege. Wenn Sie sich an dieser Stelle engagieren wollen, würden Sie das bestehende Team perfekt ergänzen.

Christiane Meier

Die Gärtner in der Johanneskirche haben im Herbst freudig und eifrig Tulpen-, Narzissen-Zwiebeln und Alpenveilchen-Knollen gesetzt und außerdem ein paar Büsche (Felsenbirne und Weigelie) gepflanzt. Herzlichen Dank für Ihre Spenden-Mitarbeit und die Pflanzen, die aus Ihren Gärten in den Gemeindegarten umziehen konnten. Für die Gärtner – sie üben sich in dieser Jahreszeit in winterlicher Pflanzenbegleitung - Ihre Margrit Willhöft

Danksagung an die Brotkunden

Mit Ihrem guten Appetit, meiner Arbeitskraft und Getreidespende haben wir zusammen 4.810 Euro in acht Jahren zusammengetragen: 3.720,- gingen an unsere Gemeinde, 500,- in die Gemeinde Moskau und 590,- an das Priesterseminar Hamburg. Ohne Ihre Mithilfe wäre es nicht in dieser Größenordnung zustande gekommen. Herzlichen Dank dafür von Ihrer Helga Albarus.

Neuer Kurs mit Pfr. Christian Scheffler

Am Montag, dem 20.4. beginnt um 18 Uhr ein neuer Kurs. In der Zeit von 18.00 - 19.15 Uhr werden wir uns an sechs aufeinander folgenden Montagen (also bis zum 25.5.) mit den verschiedenen Versuchungen Jesu Christi beschäftigen. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Ängste der Widersacher vor der Menschwerdung des Gottes-Sohnes. Herzlich willkommen, auch wenn Sie nicht alle Stunden wahrnehmen können! Bitte ein Neues Testament mitbringen.

Christian Scheffler

Rückblick: Vorträge und Diskussionen „Rund ums Altern und Sterben“

Am 7. und 8. November des vergangenen Jahres standen „Fragen rund ums Altern und Sterben“ im Mittelpunkt verschiedener Vorträge und Diskussionen unter der Leitung von Herrn Friedrich Hussong. In diesem Zusammenhang referierte Herr Dr. med. Jörn Klasen am 7. November über das Thema „Patientenverfügung“.

Ein zweiter Themenkreis befasste sich am 8. November mit dem Thema „**Gesetzliche Betreuung**“, für den Michael Wegholz (*1962) als Referent gewonnen werden konnte. Dieser erlernte nach einer

kaufmännischen Ausbildung den Beruf des Heilerziehers. Nach langjähriger Berufstätigkeit in diesem Bereich ist Herr Wegholz seit mehr als sechs Jahren in Hamburg als gesetzlicher Betreuer selbstständig tätig. Die wesentlichen Inhalte, die im Vortrag und besonders im Austausch mit den Teilnehmern erörtert wurden, sollen im Folgenden noch einmal kurz zusammengefasst werden.

Christiane Meier

Grundsätzlich kann jede/r eine gesetzliche Betreuung anregen – für sich selbst oder für eine andere Person. Es kann aber nur dann von Amts wegen ein Betreuer bestellt werden, wenn bei der betroffenen Person eine Hilfsbedürftigkeit vorliegt, die auf einer psychischen Krankheit oder einer geistigen, seelischen oder körperlichen Behinderung beruht (§ 1896 Abs. 1 BGB) und „wenn der Betroffene aufgrund dieser Krankheit oder Behinderung seine Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht zu besorgen vermag“. Es kann sich dabei etwa um Fragen der Gesundheit handeln oder um Vermögens-, Renten- oder Wohnungsprobleme oder wie der Umgang mit Behörden und Ämtern.

Am Anfang des Verfahrens muss zunächst ein Antrag bei dem für den Bezirk zuständigen Amtsgericht gestellt werden, in dem die betroffene Person lebt. Dies kann – wie bereits erwähnt - geschehen durch die Person selbst oder auch durch Dritte (Nachbarn, Angehörige, Ärzte, Pflegedienste, Behörden u. a.). Sobald das Vormundschaftsgericht (eine Abteilung des Amtsgerichts) von einem möglichen Betreuungsbedarf einer Person Kenntnis erhalten hat, muss es den Sachverhalt überprüfen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der ebenfalls im Bezirk angesiedelten Betreuungsbehörde. Das Verfahren kann hier nicht in allen Einzelheiten geschildert werden. Wichtig ist jedoch, dass in keinem Fall über den Kopf des Betroffenen hinweg entschieden wird. Er wird angehört, seine Wünsche und Vorstellungen fließen in den Beschluss des Gerichts ein und er kann auch Rechtsmittel gegen Entscheidungen einlegen. Und: Auch bei der Auswahl des Betreuers sind die Wünsche des Betroffenen zu beachten. Er kann eine Person vorschlagen oder ausschließen. Das Gericht ist an diesen Vorschlag gebunden, wenn diese Person für die Aufgaben des Betreuers geeignet ist. Darüber hinaus gilt, dass gegen den Willen des Betroffenen, wenn er diesen frei bilden kann, ein Betreuer nicht bestellt werden darf. Denn in dem gesamten Verfahren gilt immer der Grundsatz der Erforderlichkeit. Dieser bezieht sich auf

- das „Ob“ einer Betreuerbestellung,
- den Umfang des Aufgabenkreises des Betreuers und
- die Dauer der Betreuung.

Betreuer dürfen deshalb auch nur für die Aufgabenkreise bestellt werden, in denen eine Betreuung tatsächlich erforderlich ist (§ 1896 Abs. 2 BGB). Die wesentlichen Aufgabenkreise, die vom Gericht benannt werden sind: Gesundheitssorge, Vermögenssorge, Hilfe beim Umgang mit Ämtern und Behörden sowie die Aufenthaltsbestimmung. Bereiche, die der Betroffene eigenständig erledigen kann, dürfen dem Betreuer nicht übertragen werden. Was die Betreuten noch selbst tun

können und wofür sie einen gesetzlichen Vertreter benötigen, wird im gerichtlichen Verfahren festgestellt. Dabei gilt der Grundsatz, dass der Betreuer während der gesamten Betreuung die ihm übertragenen Aufgaben so zu erledigen hat, wie es dem Wohl des Betreuten entspricht (§ 1901 Abs. 2 BGB). Der Betreuer muss sich durch regelmäßige persönliche Kontakte und Besprechung wichtiger anstehender Entscheidungen ein Bild davon machen, welche Vorstellungen der Betreute hat, was er gerne möchte und was er nicht will.

Außerdem gilt, dass die Bestellung eines Betreuers nicht länger als notwendig dauern darf. § 1908 d Abs. 1 BGB schreibt deshalb ausdrücklich vor, dass die Betreuung aufzuheben ist, wenn ihre Voraussetzungen wegfallen. Die beteiligten Personen können sich daher jederzeit beim Vormundschaftsgericht melden und Voraussetzungen mitteilen, die den Wegfall der Betreuungsbedürftigkeit begründen und so auf eine Aufhebung der Betreuung hinwirken. Darüber hinaus wird bereits bei der gerichtlichen Entscheidung über die Bestellung des Betreuers festgelegt, wann das Gericht die getroffene Maßnahme überprüft. Spätestens nach sieben Jahren muss über die Aufhebung oder Verlängerung entschieden werden.

Abschließend kann gesagt werden: Ein Betreuer wird nur bestellt, wenn dies notwendig ist, weil eine Person ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr besorgen kann. Dabei muss zunächst festgestellt werden, ob nicht andere Hilfen vorhanden und ausreichend sind. Und die Dauer der Betreuung gilt nicht „ewig“. Sie wird von Amts wegen zu festgelegten Zeitpunkten oder auf Antrag überprüft. Viel wichtiger aber noch ist, dass ein Betreuer von Amts wegen gar nicht erst bestellt werden muss, wenn

bereits eine andere Person bevollmächtigt wurde oder noch bevollmächtigt werden kann. Dies gilt nicht nur in Vermögensangelegenheiten, sondern auch für alle anderen Bereiche. Durch eine Vollmacht kann also jeder in gesunden Tagen schon Vorsorge treffen und vorausschauend eine Person seines Vertrauens benennen, die dann einzelne oder alle Angelegenheiten wahrnimmt, wenn tatsächlich der Fall einer Betreuungsbedürftigkeit eintritt.

Informationen rund um das Thema Vorsorgevollmacht liefert die Broschüre „Ich Sorge vor“. Die Broschüre ist kostenlos zu beziehen bei den Hamburger Betreuungsvereinen.

Nach Zusendung eines mit 85 Cent frankierten DIN-A5-Rückumschlages (bitte als „Büchersendung“ kennzeichnen) kann die Broschüre auch bestellt werden bei der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, SI 123, Hamburger Straße 47, 22083 Hamburg. Wer sich eingehender mit dem Thema Gesetzliche Betreuung befassen möchte, kann die Broschüren „Wegweiser Betreuungsrecht“ und „Betreuungsrecht“ direkt anfordern: „Wegweiser Betreuungsrecht“, Herausgegeben von Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG), Landesbetreuungsstelle, Hamburger Straße 47, 22083 Hamburg, Telefon: 040 / 4 28 63 – 11, Internet: www.bsg.hamburg.de . Als pdf-Datei kann die Broschüre auch hier heruntergeladen werden

www.betreuungsrecht.hamburg.de. „Betreuungsrecht“
Herausgegeben vom Bundesministerium der Justiz,
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, 11015 Berlin,
www.bmj.bund.de/publikationen oder Publikationsversand
der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock,
Telefon: 01805/77 80 90 (0,14 €/Minute aus dem
deutschen Festnetz, abweichender Mobilfunktarif
möglich), Fax: 030/181055808000. Michael Wegholz

Gemeinderat und Sitzungstermine

In den Gemeinderat sind von der Jahresversammlung der
Gemeinde 2008 folgende Personen gewählt worden:

Christiane Meier Brahmsallee 16
20144 Hamburg Tel: 64881163
[chri.mei\(et\)gmx.de](mailto:chri.mei(et)gmx.de)

Bartholomäus Rottmair Eckerkoppel 99
22393 Hamburg Tel: 04102-806 500
[B.Rottmair\(et\)tobias-haus.de](mailto:B.Rottmair(et)tobias-haus.de)

Inken Strauß Auf der Heide 24
22393 Hamburg Tel: 601 01 51
[inkenstrauss\(et\)yahoo.de](mailto:inkenstrauss(et)yahoo.de)

Michael Wetenkamp Fischers Allee 70
22763 Hamburg Tel: 46 96 06 66
[wetenkamp\(et\)hamburg.de](mailto:wetenkamp(et)hamburg.de)

Als Gäste nehmen an den Sitzungen Teil:

Bernd Lundelius Isestr. 13
20144 Hamburg Tel: 80 80 520
[taxat\(et\)t-online.de](mailto:taxat(et)t-online.de)

Reinhard Meyer-Schmeling
Tel: 04141- 792450 Am Deich 18a
21723 Hollern-Twielenfleth
[Reinhard.Meyer-Schmeling\(et\)web.de](mailto:Reinhard.Meyer-Schmeling(et)web.de)

Die in die Gemeinde entsandten Pfarrer gehören ebenfalls
dem Gemeinderat an. Auf der Jahresversammlung am 20. 3.
werden wir die Gemeinde um die Zuwahl der beiden Gäste
bitten. Zur allgemeinen Information und Vorbereitung auf
die Jahresversammlung am 6. März können Sie im
Gemeindebüro ein Exemplar der Vermögensübersicht und
Ergebnisrechnung 2008 erhalten.

Im letzten Jahr haben wir am 15.10. unsere erste öffentliche
Gemeinderatssitzung gehalten, zu der sich sieben interessierte
Gäste einfanden. Wir wollen in Zukunft einmal im Quartal
öffentlich tagen und hoffen, mit dieser Geste neue
Kommunikationsformen mit der Gemeinde anzuregen.
Unsere nächsten Sitzungstermine sind am 11.3. (öffentlich),
15. 4., 13. 5., 24. 6. (öffentlich), jeweils um 18:00 Uhr.

Christiane Meier

Judas Iskariot. Ein Selbstmörderschicksal im Kreise der Jünger Jesu

Während des Geselligen Nachmittags am 18. März um 16
Uhr, möchte ich zu allen Teilnehmenden über Judas
Iskariot sprechen. Die nahende Karwoche und das innere
Zugehen auf das Mysterium von Golgatha, ist auch die
Festeszeit, in der es zu einer Begegnung mit Judas Iskariot
kommt, auf dessen Schicksalsweg ich gerne mit Ihnen
schauen möchte. Denn obwohl Judas der Verräter und eine

zentrale Figur im Mysterium von Golgatha ist, war er
auch Mensch und Jünger Jesu. Und als solchen möchte
ich ihn Ihnen gerne vorstellen. Ich freue mich auf Ihr
Kommen!

Julia Kaas

Geselliger Nachmittag

Diese Veranstaltung ist konzipiert für Menschen unserer
Gemeinde, die gern bei einer Tasse Kaffee und einem
Stückchen Kuchen miteinander reden und bei einem
kurzen Vortrag etwas über eine bedeutende
Persönlichkeit erfahren wollen. Außerdem dient sie den
Seminaristen als Übungsfeld, Referate zu halten, eine
Person, mit der sie sich eingehend beschäftigt haben, vor
den Anwesenden lebendig werden zu lassen. Da die
Beteiligung von beiden Seiten im Sommer sehr
zurückgegangen ist, haben wir uns entschlossen, diese
Veranstaltung nur im Winterhalbjahr, von Oktober bis
März anzubieten.

Ulrich Meier

Zu den Vorträge im aktuellen Programm

Die Abendvorträge sind in diesem Programm zur
Auferstehung konzipiert. In einem Referat von etwa 45
Minuten wird das jeweilige Thema ausgebreitet in einer
Weise, dass sich Fragen und Ideen dazu entwickeln, die
dann im Gespräch beantwortet und ausgetauscht werden
können. Im Folgenden finden Sie genauere Informa-
tionen zu Themen und Rednern, so dass Sie ein wenig
einschätzen können, was Sie hier erwartet.

Die Redner sind am Priesterseminar als Dozenten tätig,
so dass wir diese Abende oft am Dienstag veranstalten
müssen, weil die Dozenten meistens freitags nach dem
Morgenkurs abreisen müssen. Eine Ausnahme bilden die
beiden Vorträge zur Priesterweihe.

Christi Tat: Auferstehung

Die Evangelien zeigen sieben Zugänge zum
Osterereignis. Was da aber geschah, sagen sie nicht.
Paulus gibt einen Verständnis-Ansatz (1.Kor.15), der mit
Hilfe der Anthroposophie zur Klarheit entschlüsselt
werden kann. Das wollen wir miteinander versuchen.

Engelbert Fischer, Jahrgang 1944, seit 1969 Priester,
erst in Wuppertal, dann 27 Jahre in Lübeck. Die letzten
sieben Jahre zunehmend an der Gründung des
Hamburger Priesterseminars beteiligt, zeitweise in der
Weihevorbereitung und in der Leitung. Seit Sommer
2008 in Graz tätig.

Wie wird das Heil bewirkt? Die Erlösungsbilder in der
Geschichte des Christentums und in den Episteln der
Menschenweihehandlung. - Die Bilder des Erlösungs-
werkes, wie sie in der Geschichte des Christentums
entwickelt worden sind, zeigen eine erstaunliche
Vielfalt. Viele dieser Bilder klingen in veränderter Form
in den Episteln der Menschenweihehandlung wieder auf.
Diese Vielfalt zu betrachten, kann zu einer Vertiefung
unserer Empfindung der Auferstehungstatsache führen.

Tom Ravetz ist seit 1991 Pfarrer und hat in verschie-
denen Gemeinden in Großbritannien und Deutschland
gearbeitet. Während seiner Zeit als Gemeindepfarrer in
Aberdeen studierte er überkonfessionelle Theologie. Er
ist Dozent an allen drei Seminaren der Christen-
gemeinschaft, Schwerpunkt Christologie und
Urchristentum. Zur Zeit ist Tom Ravetz nach

Stourbridge/UK entsandt, von wo aus er die Neugründung in Südirland betreut. 2009 erscheint die Neuauflage seiner Schrift „Sacramental Consultation - die Beichte“ in engl. Sprache, sowie das neue Buch "Free from Dogma - theological Reflections in The Christian Community".

Evolution Denken: zwischen Daseins-Zwängen und Erlösung zur Freiheit

Im Überlebens-Kampf von Jedem gegen Jeden findet Darwin die Möglichkeit zu Evolution. Wie weitgehend aber Evolution auf dem Zusammenleben der verschiedenen Organismen beruht, ahnte er noch nicht. Das Christentum vertieft diesen Gedanken und schaut auf das Opfer des Einzelnen zugunsten der Entwicklung der Anderen -- als Weltentatsache in Christi Opfertod und Auferstehung, als Evolutionsschritt von jedem Einzelnen durch sittliche, in Freiheit vollzogene Tat.

Volker Harlan war bis zu seiner Emeritierung Pfarrer in Bochum. Er ist promovierter Biologe und freier Mitarbeiter am Institut für Evolutionsbiologie und Morphologie in der Universität Witten/Herdecke. Seine Veröffentlichungen gehen um die Frage nach Gestaltbildung und Gestaltausdruck in Natur und Kunst. Zuletzt erschien das Büchlein Die sieben Substanzen der Sakramente.

Ansätze christlichen Handelns in der Wirtschaft

Rudolf Steiner hat mit dem Gedanken der Dreigliederung des sozialen Organismus wichtige Anregung zur Gestaltung gesellschaftlicher Gebilde wie Staaten gegeben. Noch wenig bearbeitet ist, wie fruchtbar sich dreigliedrige Denkansätze auch in der Gestaltung jeglicher Arbeit, zu der sich Menschen mit einem irdischen Ziel zusammenfinden, genutzt werden können. Am Beispiel von Wirtschaftsunternehmen wird das beleuchtet und mit praktischen Erfahrungen unterlegt.

Erich Colzman, Jahrgang 1942. Nach Abitur, kaufm. Lehre und Abschluss als Dipl. Kaufmann in Hamburg. Eintritt mit 27 Jahren in das väterliche Textilunternehmen in Wuppertal und Leitung dieser Organisation mit bis zu vier Betrieben und insgesamt bis zu 300 Mitarbeitern bis 2006. In zweiter Ehe verheiratet, 6 Kinder, 9 Enkel.

Mit 28 Jahren in einem Gesprächskreis der Christengemeinschaft erstmals Begegnung mit Anthroposophie. Im Laufe des Lebens ehrenamtliche Mitarbeit in fast allen praktischen Lebensfeldern der Anthroposophie und der Christengemeinschaft. Seit 2006 Mitglied der Seminarleitung Priesterseminar Hamburg.

Freiheit und Bindung: die Idee des sozialen Kultus in Schillers Biographie. Schiller gilt bis heute als einer der bedeutendsten Vertreter des deutschen Geisteslebens. Grund genug, sich anlässlich seines 250. Geburtstags am 10. November 2009 mit den Signaturen seiner Biographie erneut zu beschäftigen. Wir wollen dies so versuchen, dass wir seinen Ideen von Freiheit und Bindung (oder Freundschaft) in ihrer biographischen Entfaltung und Umgestaltung nachgehen.

Veronika Hillebrand Geb. 1944 in München Studium der Medizin, Germanistik, Anglistik und Rhetorik in Tübingen (Fichte Haus). Nach der Familienphase (zwei Kinder) Leiterin des Freien Jugendseminars in Stuttgart von 1988-2002. 2003 -2005 als Psychotherapeutin am Robert Bosch

Krankenhaus in Stuttgart. Seit 2005 in freier Praxis als Psychotherapeutin in Stuttgart tätig mit den Schwerpunkten Körperpsychotherapie, imaginative Verfahren und Systemische Therapie. Kurse und Vorträge zu literarischen, menschenkundlichen und psychotherapeutischen Fragestellungen.

Wie christlich ist der Darwinismus?

Lange Zeit bekämpften die christlichen Kirchen den Darwinismus aufs heftigste, heute haben sie ihn – mit Ausnahme der Kreationisten – akzeptiert und in ihre Theologie irgendwie eingebunden. Inwieweit kann er nun als christlich angesehen werden? Wie können wir Rudolf Steiners Aussage verstehen: „Die darwinistischen Impulse sind aus dem Christusimpuls geboren worden“, und „Man kann den modernen Darwinismus gewiss seiner Christlichkeit entkleiden“?

Friedrich Schmidt-Hieber, geb. 1946. Studium der Biologie und Chemie für das Lehramt. Seit 1975 Priester in der Christengemeinschaft. Die ersten sechs Jahre in Hamburg, dann Wechsel nach Freiburg. Seit 1995 Lenker für Südwestdeutschland und seit 2000 Mitglied des Siebenerkreises.

In Zusammenarbeit mit der Rudolf-Steiner-Buchhandlung für Anthroposophie sind wir bemüht, zu den Vorträgen jeweils aktuelle Bücher anzubieten. Außerdem können Sie antiquarische Bücher zu Gunsten des Abschiedsraumes erwerben. Wenn Sie uns für diesen Zweck aus Ihrem Bestand interessante Bücher überlassen wollen, können Sie sich an Frau Breckwoldt (040 8703879) wenden.

Christiane Meier

Eine Million Unterschriften?

Kürzlich war ich bei Dr. Jürgen Erdmenger (Brüssel/Berlin), der mit Michaela Glöckler die „AKTION ELIANT“ (Europäische Allianz von Initiativen Angewandter Anthroposophie) (<http://www.eliant.eu/new/>) vorwärtstreibt. Es geht darum, dass bei der EU immer mehr Lebensgebiete von „Harmonisierungen“ bzw. von „Richtlinien“ betroffen sind. Das klingt so harmlos, ist aber weitgehend den nationalen Gesetzgebungen übergeordnet. So hat die Unterschriftenaktion von „Eliant“ den Sinn, unseren (im weiteren Sinne) Bestrebungen mehr Nachdruck zu verleihen. Das Ziel war: eine Million Unterschriften zu hinterlegen, weil man dann – nach dem noch zu ratifizierenden Lissabon-Vertrag – ein verfassungsmäßiges Recht hat, bei der EU gehört zu werden. Unsere Anliegen müssen dann behandelt werden.

Bisher sind über 600.000 Unterschriften zusammen gekommen, und Eliant will aus Kostengründen nicht mehr lange agitieren. Selbst wenn die Million nicht erreicht werden sollte, ist die hohe sechsstellige Zahl eindrucksvoll (ähnlich wie man bei Parlamentariern damit rechnet, dass jeder eingehende Bürgerbrief auf eine zehnfache Zahl von „stummen“ Meinungsgeossen hochgerechnet wird).

Wir sind insofern davon möglicherweise betroffen, als die große Sektenkeule ja immer ungenierter von manchen Leuten geschwungen wird, z.B. in Frankreich gegen die Anthroposophie. Wenn das auch gegen uns

gehen sollte (wie das manche Dunkelmänner durchaus gegen die Christengemeinschaft versuchen mit der Assoziation „Sekte = so schlimm wie Scientology“), ist es zu spät für wirkungsvolles Gegensteuern.

So also meine Bitte: tragen Sie sich in diese Unterschriftenlisten im Gemeindehaus ein! Man kann auch elektronisch unterschreiben, wenn man sich unter der oben genannten Internetadresse bis zu den Downloads durchklickt. Doppel-Unterschriften nützen natürlich nichts.

Frank Hörtreiter

Bei uns zu Gast

„**Religionsgemeinschaften in Eimsbüttel**“ heißt der Rundgang, den die Geschichtswerkstatt Eimsbüttel / Galerie Morgenland anbietet. Am Samstag, 20.6. wird Frau Sielke Salomon wieder interessierte Gäste auch in unsere Gemeinde führen. Beginn des Rundganges ist um 15 Uhr in der Johann-Gerhard-Oncken-Kirche der Baptistengemeinde, Grindelallee 95-101. Danach wird die Gruppe bei uns um etwa 16:30 Uhr erwartet. Anmeldungen für diesen und andere Rundgänge machen Sie bitte direkt bei Frau Salomon, Tel.: 040-4904622.

Christiane Meier

Spiel so viel du kannst - Ein Theaterprojekt zeigt sich. Die Theaterpädagogin Anna Winter lädt mit folgenden Zeilen zu einem neuen Theaterprojekt ein: „...diese Nasenlöcher! Die sind ja vollkommen unsymmetrisch angeordnet. (...) Das eine ist eng und oval. Aber das andere gähnt geradezu wie ein Abgrund. Dunkel und rund und unergründlich...“ Melancholisch, humorvoll und voller Emotionen sind die Kurzgeschichten von Wolfgang Borchert. Einige werden sie, herausgetreten aus ihrem Einband in neuer theatralen Gestalt, auf unserer Bühne zu sehen bekommen. (u. a. „Die traurigen Geranien“). Interesse am Mitmachen? So geht es:

Geprobt wird vom 23. 3. bis zum 6.7. immer montags von 19-21 Uhr und an drei Wochenenden: 25. und 26. 4., 20. und 21. 6. und 4. und 5. 7. im Rittelmeyer-Saal.

Regie: Anna Winter, Teilnahmegebühr: € 220,-

Aufführung am Freitag, 10. Juli um 19:30 Uhr.

Ulrich Meier

Das Kinderzentrum „Nadjeshda“ in der Hauptstadt von Kirgisien, Bischkek

Am Sonntag, 5. Juli 2009, werden wir der Gemeinde das Kinderzentrum „Nadjeshda“ im Rahmen des Sonntagscafés vorstellen und um Spenden für diese Waldorfeinrichtung in dem kleinen Bergland zwischen China, Kasachstan und Tadschikistan bitten. Das Zentrum wurde vor 19 Jahren von einer Deutschen und ihrem kirgisischen Ehemann gegründet und ist bis heute die einzige private Einrichtung überhaupt für Behinderte in Kirgisien. „Nadjeshda“ hilft gerade den mehrfach und den schwerstbehinderten Kindern.

Diese Kinder haben laut kirgisischer Verfassung kein Recht auf Bildung. Es gibt staatliche Heime für sie, in denen sie Unterkunft und Verpflegung erhalten und sonst nichts. Im bitterarmen Kirgisien darf man sich die Zustände in einem solchen Heim ähnlich vorstellen, wie sie seinerzeit aus entsprechenden Einrichtungen in Rumänien berichtet wurden. Eben wegen der Armut, aber

auch wegen der „Schande“, geben viele kirgisische Eltern ihre Kinder gleich nach der Geburt weg.

Umso wichtiger ist die Arbeit der Familie Schälicke, die die Kinder vor diesem Schicksal bewahrt und gemeinsam mit ihrem Team ihre Schützlinge sehr liebe- und verständnisvoll pflegt, anregt und fördert. Unter den immer wieder wechselnden politischen Vorzeichen, stets aber ohne jede staatliche Unterstützung, gestaltet sich diese Arbeit als aufopferungsvolle Hilfe.

Beide Eheleute haben die Waldorf-Ausbildung in Kassel abgeschlossen und leiten ihre MitarbeiterInnen u. a. in Seminaren an. Darüber hinaus festigen sie die Waldorfpädagogik in Mittelasien, indem sie jeden Sommer ein zentrales Seminar für die Waldorfpädagogen aus der gesamten Region veranstalten.

„Nadjeshda“ besteht heute aus einer Schule, mehreren Kindergärten und einer Werkstatt für Behinderte, die der Schule inzwischen entwachsen sind.

Die Arbeit von „Nadjeshda“ ist aber immer wieder gefährdet durch Finanznot. Deshalb hoffen wir auf Ihre Spende. Mehr Informationen finden Sie im Internet unter: www.nadjeshda.org

Gesina Pansch

Andere Initiativen in unserem Umkreis:

Orientierungstage zum Studium am Priesterseminar Hamburg 2. – 3. Mai 2009 für Teilnehmer ab 17 Jahren

Seminarleiter und Dozenten des Priesterseminars Hamburg geben detaillierte Informationen über Angebot und Verlauf der Ausbildungsgänge. Geboten werden außerdem Evangelienarbeit, künstlerische Übungen, gemeinsame Mahlzeiten und für Interessenten am Studium die Möglichkeit zu Einzelgesprächen mit der Seminarleitung. Auf Wunsch ist es möglich, schon ab Montag, dem 27.4., im 2. Semester zu hospitieren.

Übernachtung mit Isomatte und Schlafsack in den Seminarräumen ist möglich. Kursgebühr (inkl. Verpflegung) € 30,-. Anmeldungen erbeten bis zum **15. April 2009** an das Sekretariat des Priesterseminars Hamburg, Mittelweg 13, 20148 Hamburg, Tel. 040-444054-0, info@priesterseminar-hamburg.de Doris Quirling

Treuhandstelle

In Zeiten von großen gesellschaftlichen Veränderungen, Umbrüchen und Aufbrüchen wächst die Aufmerksamkeit und Verantwortung für unser Handeln, die Entscheidung für das, was wir tun und geben. Denn mit Geben ist verbunden – im Kleinen wie im Großen – eine persönliche Gestaltungskraft. Auch scheinbar kleine Anlässe und Aktivitäten können zu großen oder entscheidenden Entwicklungsprozessen führen. Andererseits gibt es auch große Ereignisse, die sich letztlich als wenig bedeutsam herausstellen. Was heißt es, mit seinem Geben einen Kulturimpuls zu setzen, für einen selbst, für andere und auch für die ganze Gesellschaft.

Die Gemeinnützige Treuhandstelle Hamburg e.V. (GTS) im Mittelweg 147 arbeitet seit 30 Jahren an und mit diesem Thema. „Zukunft Geben“ heißt eine Reihe von 4 Veranstaltungen, zu der wir im Frühjahr und Sommer

2009 Interessierte aus der Christengemeinschaft und ganz Hamburg herzlich einladen. Für die Teilnehmenden sollte ein neuer persönlicher Zugang für das eigene Handeln sichtbar werden. Die GTS verspricht sich eine Vertiefung ihrer Arbeitsgrundlagen und eine Erweiterung des Freundeskreises. Die vier Seminare können einzeln, aber auch zusammenhängend besucht werden.

1. Seminar, Motive und Formen der Erbschaft,
Motto: „FreiGeben“

Sonntag, 29.3.2009, 11.30 bis 17.00 Uhr, Referent:
Christoph Riemer, Hamburg

2. Seminar, Motive und Formen der Schenkung,
Motto: „MitGeben“

Sonntag, 26.4.2009, 11.30 bis 17.00 Uhr, Referent:
Coen van Houten, Überlingen

3. Seminar, Motive und Formen des Ehrenamtes,
Motto: „UmGeben“

Sonntag, 10.5.2009, 11.30 bis 17.00 Uhr, Referent:
Martin Lehnert, Hamburg

4. Seminar, Motive und Formen der Unternehmens-
beteiligung, Motto: „WeiterGeben“

Sonntag, 7.6.2009, 11.30 bis 17.00 Uhr, Referent:
Norbert Schachner, Schönau

Alle vier Veranstaltungen finden in der Hochschule für Musik und Theater, Harvestehuder Weg 12, 20148 Hamburg statt. Den Wintergartensaal erreichen Sie über den Eingang Milchstraße. Es wird ein Kostenbeitrag von 20 Euro je Veranstaltung für Mittagessen und Getränke erbeten.

Informationen und Anmeldung: Gemeinnützige Treuhandstelle Hamburg e.V., Tel.: 040-41476213, Email: [gts\(et\)treuhandstelle-hh.de](mailto:gts(et)treuhandstelle-hh.de), Ansprechpartner Georg Pohl & Karin Loeding. Ab dem 15.2.2009 können Sie das ausführliche Programm unter www.zukunft-schenken.de einsehen.

Adresskarte

Diesem Programm haben wir eine Karte beigelegt, die Ihnen einen aktuellen Überblick über die Erreichbarkeiten der Gemeinden und anderer Institutionen der Christengemeinschaft in Hamburg ermöglicht.

Christiane Meier

Impressum

Redaktion des Gemeindebriefes: Christiane Meier. Der nächste Gemeindebrief erscheint mit dem neuen Gemeindeprogramm im Juli 2009, Redaktionsschluss ist der 21. Juni. Bitte senden Sie Ihre Beiträge per Mail an: [gemeinde\(et\)cg-johanneskirche.de](mailto:gemeinde(et)cg-johanneskirche.de)